

Israelkritisch oder antisemitisch

(Obwohl schon gern mal hervorgehoben wird, dass die Kritik an der Israelischen Staatspolitik selbstverständlich erlaubt sei und noch keinesfalls etwas mit Antisemitismus zu tun habe – wird aber dennoch ab und an aus unterschiedlichen Motiven das mit einander verknüpft.)

Vorweg diese Berichte:

.) **Hat Israel Atomwaffen – ja oder nein:** <http://www.atomwaffenz.info/heute/atomwaffenstaaten/israel/hintergruende/artikel/142522a639/hat-israel-atomwaffen-ja-oder-nein.html>

.) **Israelische Atomwaffen sind ein offiziell nicht eingeräumter, langjährig vermuteter und seit 1985 öffentlich bekannt gewordener Teil der militärischen Bewaffnung Israels.** Israel ist neben Indien, Pakistan und Nordkorea nicht Vertragspartner des Atomwaffensperrvertrages, wird aber zu den faktischen Atommächten gezählt: https://de.wikipedia.org/wiki/Israelische_Atomwaffen

.) **Israel bekennt sich zu Angriff auf mutmaßliches AKW 2007** -Israel hat nach eigenen Angaben 2007 einen mutmaßlichen im Bau befindlichen Atomreaktor in Syrien zerstört. Das Militär veröffentlichte Fotos und Videos, die den Angriff zeigen sollen: <https://www.spiegel.de/politik/ausland/syrien-israel-bekannt-sich-zu-angriff-auf-mutmassliches-akw-a-1199100.html> und <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-03/atomkraftwerk-syrien-angriff-israel-bestaetigung>

.) Während Israel im Nachbarland ein im Bau befindliches Atomkraftwerk zerstört, hat es keine Probleme damit, im eigenen Land folgende Nuklearanlagen zu betreiben:

.) Negev Nuclear Research Center

.) Soreq Nuclear Research Center

https://de.wikipedia.org/wiki/Kernforschungszentrum_Negev

.) **BDS-Kampagne -
Israelkritisch oder antisemitisch?**

Länder, Städte und Gemeinden sollen dem Bundestag bei der Ächtung der BDS-Kampagne folgen

- Von Reimar Paul
- 19.05.2019, 18:26 Uhr

Die Debatte erreichte erneut auch das Bundesparlament. Eine ganz große Koalition aus Union, SPD, Grünen und FDP hatte einen gemeinsamen Antrag eingebracht, der die BDS-Kampagne (Boycott, Desinvestitionen und Sanktionen) scharf kritisiert. Der BDS-Gründungsaufruf besteht im Kern aus drei Forderungen: Israel soll die Besetzung und Besiedlung »allen arabischen Landes« beenden, also des Westjordanlandes, Ost-Jerusalems, des Gaza-Streifens und der Golan-Höhen. Israel soll seinen arabisch-palästinensischen Bürgern volle Gleichberechtigung gewähren und schließlich den palästinensischen Flüchtlingen und deren Nachkommen die Rückkehr in ihre frühere Heimat und zu ihrem Eigentum ermöglichen. 171 palästinensische zivilgesellschaftliche Organisationen hatten 2005 diesen Aufruf unterzeichnet, viele Solidaritätsgruppen und Prominente in zahlreichen Staaten unterstützen ihn. In Deutschland ist die Kampagne, die durch Boycott etwa in den besetzten Gebieten hergestellter israelischer Waren, aber auch durch die Ausgrenzung israelischer Künstler, Wissenschaftler oder Sportler Druck ausüben will, allerdings eher unbedeutend.

In dem am Freitag im Parlament diskutierten Antrag heißt es, die BDS-Boykottaufufe weckten »unweigerlich Assoziationen zu der NS-Parole ›Kauft nicht bei Juden!‹ und entsprechenden Schmierereien an Fassaden und Schaufenstern«. Deshalb sollten künftig keine Projekte mehr finanziell gefördert werden, die zum Boycott Israels aufrufen oder die BDS-Bewegung aktiv unterstützen. Länder, Städte und Gemeinden werden aufgerufen, sich dem anzuschließen. CDU/CSU, SPD und FDP stimmten am Freitag nahezu geschlossen für den Antrag, auch große Teile der Grünen votierten dafür.

»Antisemitismus und Israel-Hass sind zwei Seiten derselben Medaille«, sagte etwa der SPD-Abgeordnete Christian Lange. Kritik an israelischer Politik sei erlaubt, betonte Sebastian Brehm von der CSU. Die Grenze sei aber »dort überschritten, wo der Staat Israel dämonisiert wird«.

Es steht außer Frage, dass einige BDS-Mitglieder und -Initiativen das Existenzrecht Israels bestreiten und diesen Staat abgeschafft sehen wollen. Für BDS als Ganzes trifft das aber nicht zu. »Die Argumentationsmuster und Methoden der BDS-Bewegung sind antisemitisch«, heißt es gleichwohl im Beschluss des Bundestages. Wer Menschen wegen ihrer jüdischen Identität diffamiere, ihre Freizügigkeit einschränken wolle oder das Existenzrecht Israels infrage stelle, werde »auf unseren entschiedenen Widerstand« stoßen.

Ein eigener Antrag der LINKEN bekam erwartungsgemäß keine Mehrheit. Darin

fordert die Fraktion, nur jene Aktionen der BDS zu verurteilen, die eindeutig auf einen Boykott abzielten. Eine »pauschale Kriminalisierung von BDS ist problematisch«, sagte die Abgeordnete Heike Hänsel. Die AfD verlangte ein bundesweites Verbot der BDS-Bewegung. Die »Altparteien« scheuten diesen Schritt, meinte der Abgeordnete Jürgen Braun.

Bei den Grünen hatte es im Vorfeld der Debatte heftige interne Diskussionen gegeben. »Der Beschluss des Bundestages darf nicht dazu führen, dass Projekte und Aktivitäten nicht mehr unterstützt werden, die sich für eine friedliche Lösung engagieren«, heißt es in einer Erklärung mehrerer Grünen-Abgeordneter. Der kritische Umgang mit israelischer Regierungspolitik sei »von Meinungs-, Presse- und Äußerungsfreiheit geschützt und muss selbstverständlich in Deutschland genauso wie in Israel erlaubt sein«. Ex-Umweltminister Jürgen Trittin hatte in der »taz« erklärt, er halte BDS »für sehr kritikwürdig, aber nicht als Ganzes für antisemitisch«. BDS in toto für antisemitisch zu erklären, bedeute, weite Teile der palästinensischen Zivilbevölkerung, die seit mehr als 50 Jahren unter der Besatzung leide, in die antisemitische Ecke zu stellen. In den Partei- und parteinahen deutschen Stiftungen, die in Israel und Palästina aktiv sind, gibt es laut »Spiegel« ebenfalls die Befürchtung, dass die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Gruppen in der Region künftig schwieriger wird.

Auch in Israel hatte sich Protest gegen den Bundestagsbeschluss formiert. In einem gemeinsamen Aufruf warnten mehr als 60 Wissenschaftler mit scharfen Worten davor, BDS mit Antisemitismus gleichzusetzen, wie es die Bundestagsresolution tue. Diese Vermischung sei »inakzeptabel und eine Bedrohung für die freiheitlich-demokratische Grundordnung in Deutschland«. Amos Goldberg, Professor für die Geschichte des Holocausts an der Hebräischen Universität in Jerusalem, hatte den Appell initiiert, zu den bekanntesten Unterzeichnern gehören die Soziologin Eva Illouz und Yair Wallach, Leiter des Zentrums für Jüdische Studien an der School of Oriental and African Studies (SOAS) in London. Die Wissenschaftler betonen, dass unter ihnen sowohl Unterstützer als auch Gegner der BDS-Bewegung seien. Sie alle lehnten jedoch »die trügerische Behauptung ab, dass die BDS-Bewegung als solche antisemitisch sei, und wir verteidigen das Recht jeder Person oder Organisation, sie zu unterstützen«. Zugleich kritisierten die Unterzeichner, dass das deutsche Parlament »der am weitesten rechts stehenden Regierung in der Geschichte Israels« helfe, »jeden Diskurs über palästinensische Rechte und jede internationale Solidarität mit den Palästinensern, die unter militärischer Besatzung und schwerer Diskriminierung leiden, zu delegitimieren«: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1119068.bds-kampagne-israelkritisch-oder-antisemitisch.html> - (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

.) BIB Aktuell #69: Eine jüdisch-israelische Antisemitin?

-----Ursprüngliche Nachricht-----

From: Wolfgang Scheer

BIB Aktuell #69: Eine jüdisch-israelische Antisemitin? Ilana Hammerman in Haaretz zum BDS Bundestagsbeschluss - Dies ist der wöchentliche Newsletter des Bündnis für Gerechtigkeit zwischen Israelis und Palästinensern (BIP) e.V. (vormals Bündnis zur Beendigung der israelischen Besatzung BIB e.V.) Im Browser ansehen

<<https://mailchi.mp/e2c0dbf624b5/bib-aktuell-43-a-park-heid-7630443?e=ef0813604a>

BIB /Aktuell/ #69: Eine jüdisch-israelische Antisemitin?

Ilana Hammerman in Haaretz zum BDS-Bundestagsbeschluss

Der Bundestagsbeschluss vom 12. Mai zur Ächtung von Boykotten gegen Israel macht die israelische Friedensbewegung wütend. /HaAretz /ist die einzige israelische Tageszeitung - mit nur kleiner Auflage in Israel – , in der die Friedensbewegung zu Wort kommt. Am 24. Mai veröffentlichte /HaAretz/ einen zornigen Essay <[https://bib-jetzt.us14.list-](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=c87762a153&e=ef0813604a)

[manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=c87762a153&e=ef0813604a](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=c87762a153&e=ef0813604a)>

von Dr. Ilana Hammerman. Sie ist 1944 in Haifa geboren und hat in Deutschland promoviert (im schönen Bielefeld), aber ihre Sympathien für Deutschland gehen nach diesem Bundestagsbeschluss gegen Null. Wir haben den Artikel ins Deutsche übersetzt. <[https://bib-jetzt.us14.list-](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=0abc0bbf6e&e=ef0813604a)

[manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=0abc0bbf6e&e=ef0813604a](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=0abc0bbf6e&e=ef0813604a)>

Bundestagsabgeordnete, bin ich antisemitisch?<[https://bib-jetzt.us14.list-](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/click?u=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=7e2ad49249&e=ef0813604a)

[manage.com/track/click?u=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=7e2ad49249&e=ef0813604a](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/click?u=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=7e2ad49249&e=ef0813604a) >

Ilana Hammerman

24. Mai 2019

Deutschland, ich will nichts von Dir, weder Schlechtes noch Gutes! Das ist meine Botschaft als jüdische Israelin an Deutschland, dessen Politiker - unter dem Deckmantel der Ablehnung der Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung BDS - festgestellt haben, dass ich und meine Kollegen im Kampf gegen die israelische Politik Antisemiten genannt werden sollten.

Die Tatsache, dass Du die Familie meiner Mutter und Millionen anderer Mitglieder meines Volkes ermordet hast, gibt Dir, Deutschland, nicht das Recht zu bestimmen, wer antisemitisch ist. Doch Du hast Dir dieses Recht genommen, in der scheinheiligen Entschließung der Bundestagsmehrheit vom 17. Mai 2019.

Es war überhaupt nicht das Thema BDS (dessen Ablehnung nicht einmal richtig erklärt wurde), das im Mittelpunkt der Resolution stand. Der überwiegende Teil des langen Textes definiert Antisemitismus. Dabei hat der deutsche Gesetzgeber einen gewundenen, verstümmelten und verworrenen Text produziert, dessen eigentlicher Kern die Gleichsetzung von Antisemitismus mit Kritik an der Politik Israels ist.

Die Resolution enthält nicht einen einzigen Hinweis auf die Entwicklungen in Israel

und der israelischen Gesellschaft in den letzten Jahren. Doch diese Entwicklungen haben Israel und alle seine Bewohner, Juden wie Nichtjuden, an den Rand des Untergangs gebracht, so dass Israel nun für Juden zum gefährlichsten Ort der Welt geworden ist, und nicht wenige von ihnen ergreifen die Flucht.

Die schändliche Resolution des Deutschen Bundestages sagt kein Wort darüber, dass im israelischen Parlament und Kabinett Männer und Frauen sitzen, die faschistische Ideologien propagieren - eine nationale jüdische Diktatur und die Unterdrückung anderer Völker, vor allem des palästinensischen Volkes, in allen Gebieten, die Israel kontrolliert, vom Mittelmeer bis zum Jordan. Es wird nicht erwähnt, dass aus diesen Ideologien seit Jahren neue Gesetze erwachsen – Schritt für Schritt und mit Lug und Trug – , was an die Entwicklungen erinnert, die Deutschland selber in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg durchlaufen hat.

Gemäß dem Bundestagsbeschluss ist ein entschiedener Kampf gegen die israelische Politik - an dem sich aufgeklärte Juden in Israel und weltweit beteiligen - mit der Ablehnung des Existenzrechts Israels als "jüdischer und demokratischer Staat" gleichzusetzen. Als ob das heutige Israel – dessen Gesetzgeber mit erschreckender Effizienz daran arbeiten, die Unabhängigkeit der Justiz, die Handlungsfreiheit der zivilgesellschaftlichen Organisationen und das Recht der nichtjüdischen Bürger auf ein gleichberechtigtes Leben einzuschränken - noch ein demokratisches Land wäre. Seit mehr als 50 Jahren beherrscht dieses Land Millionen von Menschen, denen jegliche Rechte vorenthalten werden, stiehlt ihr Land, zerstört ihre Häuser, verweigert ihnen die Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, und gewährt unter der Schirmherrschaft seiner enormen militärischen Macht nur Juden, die sich auf dem Land dieser Millionen Menschen niedergelassen haben, alle Rechte auf ein Leben in Würde. Als ob ein solcher Apartheidstaat immer noch als ein demokratisches Land angesehen werden könnte.

Israels Kriege

Es trifft zu, dass die israelische Knesset und die Regierungen in demokratischen Wahlen gewählt werden (bei denen die Palästinenser in den besetzten Gebieten nicht teilnahmeberechtigt sind, obwohl diese Wahlen ihr Schicksal bestimmen). Aber wer sollte besser wissen als Ihr Deutschen, dass dies nicht das richtige Definitionskriterium für Demokratie ist, da eine Mehrheit Eures Volkes, ganz gleich ob direkt oder indirekt, die Nazi-Partei an die Macht gebracht hat?

Ihr sagt, der Antisemitismus spreche Israel das Recht ab, "seine Sicherheit zu verteidigen". Aber Eure EntschlieÙung erwähnt nicht, dass die Kriege Israels - die seit vier Jahrzehnten das Leben von

Hunderttausenden von Menschen, vom Libanon bis zum Gazastreifen, mit Bomben und Granaten vom Land, vom Meer und aus der Luft zerstören – schon seit langem nicht das Ziel haben, die Sicherheit der Israelis zu gewährleisten.

Über diese Kriege ist von Fachleuten und Menschen mit moralischen Grundsätzen,

die meisten von ihnen Juden, bereits alles geschrieben und gesagt worden. Doch ausgerechnet in diesem dunklen Moment in der Geschichte unseres Landes sah der Bundestag die dringende Notwendigkeit, Deutschland politisch, wirtschaftlich und militärisch unter dem Vorwand des Kampfes gegen Antisemitismus an die Seite Israels zu stellen.

In Eurer Entschließung geht Ihr mit keinem Wort auf den Kampf ein, den wir führen - wir, die wir, vielfach Euretwegen, immer wieder Niederlagen einstecken -, um unseren Wunsch zu verwirklichen, hier als Menschen zu leben, anstatt in einem blutigen Konflikt zu sterben. Dies ist ein Konflikt, den die israelischen Regierungen in den letzten Generationen verewigt haben, und heute machen sie sich nicht mehr die Mühe, ihre Überzeugung zu verbergen, dass wir hier auf immer und ewig durch rohe Gewalt überleben müssen.

Militärische Macht, sagen unsere Staatsmänner und Gesetzgeber, wird immer die geografische, politische und moralische Landkarte Israels bestimmen - militärische Macht, nicht die von der internationalen Gemeinschaft unterzeichneten Konventionen, von denen die meisten als Reaktion auf von Eurem Land gesäten Tod und Zerstörung geschaffen wurden. Es wird immer militärische Macht sein - und nicht die UN-Resolutionen, die Israel ungehindert verachtet, geleugnet und verletzt hat.

Nein, Ihr erwähnt nichts davon, Ihr da drüben im Deutschen Bundestag. Anstatt Eure wahre und gewichtige Verantwortung für unser Schicksal anzuerkennen, habt Ihr euch entschieden, euch mit poetischer Bequemlichkeit an Eure Schuldgefühle zu klammern. Das ist das wahre Wesen Eurer Resolution, und das ist die in ihren Abschnitten und Klauseln verkörperte Bedeutung.

Schrittweise Sanktionen

Mitglieder des Bundestages, auf all das habe ich eine Erwiderung an Euch, ich, die ich zu den jüdischen Israelis gehöre, die sich noch immer an ihre Liebe zu diesem Land klammern, mit all ihrer schwindenden Kraft daran festhalten und sich für die Verteidigung unserer moralischen Grundsätze und unserer Sicherheit engagieren, für die es keine langfristige Garantie außer einer friedlichen Lösung gibt.

Und das ist meine Erwiderung: Ja zu schrittweisen Sanktionen gegen Israel, sowohl in wirtschaftlicher als auch in kultureller Hinsicht. Ja zu einem totalen Boykott von allem, was in den Siedlungen hergestellt wird - jenem verrückten Vorhaben, das seine Tentakel unter dem Schirm Eurer Politik und mit Eurer Unterstützung über das Westjordanland ausgestreckt hat.

Ihr habt nicht das Recht, mich als antisemitisch zu bezeichnen, nur weil ich glaube, dass Sanktionen und Boykotte unter den gegenwärtigen Umständen das einzig wirksame, gewaltfreie Instrument sind, das noch übrig ist, um Israel zu zwingen, die besetzten Gebiete und die Kontrolle über sie aufzugeben. Ein solcher politischer Boykott hat absolut nichts mit dem brutalen, rassistischen Boykott zu tun, den die

Nazis in Eurem Land im April 1933 gegen jüdische Geschäfte verhängt haben. Ihr habt nicht das Recht, mich als antisemitisch zu bezeichnen, denn in dieser Zeitung fordere ich meine Kollegen, israelische Intellektuelle und kreative Künstler, immer wieder auf, unseren eigenen Aufruf zu veröffentlichen, der mit den folgenden Worten beginnen wird:

"Wir, bildende Künstler, Intellektuelle und Akademiker, Bürger und Einwohner Israels, fordern die internationale Gemeinschaft auf, Druck auf Israel auszuüben, bis hin zu diplomatischen, wirtschaftlichen und politischen Sanktionen, um es zu zwingen, seine Bürger aus den 1967 besetzten Gebieten abzuziehen. Wir haben diesen schmerzhaften Schritt gewählt, uns an Außenstehende zu wenden, aus Liebe zu unserem Land und zunehmender Angst nicht nur um seinen demokratischen Charakter, sondern auch um seine Zukunft und sogar um seine Existenz – und unsere Existenz.

Sagen wir der Zivilgesellschaft in der westlichen Welt: Stoppt diese selbstgerechte Umarmung eurer Schuldgefühle. Tragt stattdessen die schreckliche Schuld eurer Eltern und eurer Länder ab, indem ihr jetzt das einzig Richtige tut – Stellung nehmen gegen die Politik der israelischen Regierung."

Von Jerusalem aus, meiner Stadt, geteilt durch Mauern aus Stein, Stahl und Hass, habe ich diese Worte, die ich am 1. Februar in Haaretz' hebräischer Ausgabe schrieb, auch benutzt, um die Bewegung der /Jüdischen Stimme/ in Deutschland zu unterstützen, die bereits ernsten Schikanen ausgesetzt ist. Auch die gegen sie ergriffenen Maßnahmen werden durch den Beschluss des Bundestages eindeutig unterstützt.

"Bravo!" habe ich dieser Gruppe geschrieben. "Diejenigen, die euch antisemitisch nennen, sind irregeleitet und, vor allem, führen in die Irre. Die Verzerrung dieses Begriffs ist die aktuelle Gefahr, noch irreführender als was davor kam. Sie muss mit all ihren Wurzeln ausgerissen werden, die sich genau jetzt immer tiefer eingraben. Dies sollte sensibel und klug, aber auch entschlossen geschehen, denn die Zeit ist nicht auf unserer Seite."

Ilana Hammerman <wurde"><https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=dd21cfd697&e=ef0813604a>>wurde in Haifa geboren und lebt in Jerusalem. Sie studierte Französisch und Anglistik an der Sorbonne, Französisch und Arabisch in Jerusalem und promovierte in Linguistik und Literaturwissenschaften an der Universität Bielefeld. Sie hat zahlreiche Bücher und Essays zu literaturwissenschaftlichen und politischen Themen veröffentlicht und engagiert sich als politische Aktivistin gegen die israelische Besatzung bei /B`Tselem /und in der /Association for Civil Rights in Israel/
/Copyright © 2019 Bündnis für Gerechtigkeit zwischen Israelis und Palästinensern e.V., alle Rechte vorbehalten./

Unsere Postanschrift lautet:

Bündnis für Gerechtigkeit zwischen Israelis und Palästinensern e.V.

c/o Martin Breidert

Beueler Kreuz 1

Bad Honnef 53604

Germany

Add us to your address book

<<https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/vcard?u=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=b3949fb09a>>

Hier <[https://bib-jetzt.us14.list-](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/unsubscribeu=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=b3949fb09a&e=ef0813604a&c=1a21a5f71a)

[manage.com/unsubscribeu=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=b3949fb09a&e=ef0813604a&c=1a21a5f71a](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/unsubscribeu=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=b3949fb09a&e=ef0813604a&c=1a21a5f71a)>

die Emailadresse wolfgang@swas.de aus dem BIB-Verteiler löschen.

Email Marketing Powered by Mailchimp

<http://www.mailchimp.com/monkeyrewards/utm_source=freemium_newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=monkey_rewards&aid=d2d027ff28580d7b9d45684bc&af1=1>

<[https://bib-jetzt.us14.list-](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=7c92d00813&e=ef0813604a)

[manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=7c92d00813&e=ef0813604a](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=7c92d00813&e=ef0813604a)>

Teilen

<[https://bib-jetzt.us14.list-](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=bebc95f285&e=ef0813604a)

[manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=bebc95f285&e=ef0813604a](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=bebc95f285&e=ef0813604a)>

<[https://bib-jetzt.us14.list-](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=516cfa80be&e=ef0813604a)

[manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=516cfa80be&e=ef0813604a](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=516cfa80be&e=ef0813604a)>

Tweeten

<[https://bib-jetzt.us14.list-](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=6efa1f50b2&e=ef0813604a)

[manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=6efa1f50b2&e=ef0813604a](https://bib-jetzt.us14.list-manage.com/track/clicku=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=6efa1f50b2&e=ef0813604a)>

<[http://us14.forward-to-](http://us14.forward-to-friend.com/forwardu=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=1a21a5f71a&e=ef0813604a)

[friend.com/forwardu=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=1a21a5f71a&e=ef0813604a](http://us14.forward-to-friend.com/forwardu=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=1a21a5f71a&e=ef0813604a)>

Email weiterleiten

<[http://us14.forward-to-](http://us14.forward-to-friend.com/forwardu=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=1a21a5f71a&e=ef0813604a)

[friend.com/forwardu=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=1a21a5f71a&e=ef0813604a](http://us14.forward-to-friend.com/forwardu=d2d027ff28580d7b9d45684bc&id=1a21a5f71a&e=ef0813604a)>

Zur Info weitergeleitet -

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de mit Videos

u. a. im www.tlp.de/busverlag

Weitere Infos:

.) Nach Skandal um Kollegah und Farid Bang Hamburger Künstler-Legende gibt

Echo zurück. Er ist eine der ganz großen Legenden der Hamburger Pop-Geschichte, wurde am Donnerstag für sein Lebenswerk mit dem Echo ausgezeichnet – doch nun gibt Klaus Voormann (79) die Trophäe zurück: Der Schöpfer des legendären „Revolver“-Covers der Beatles will keinen Preis, mit dem auch die Skandal-Rapper Kollegah und Farid Bang mit ihren antisemitischen Texten ausgezeichnet wurden. Und steht damit nicht allein da. „Klaus ist dafür bekannt, dass er nicht nach Scheinwerferlicht und auch nicht nach Preisen lechzt, doch hat er sich immer über Awards gefreut und sich geehrt gefühlt“, schreibt seine Frau Christina Voormann im Auftrag des Grafikers und Musikers, der auch mit Manfred Manns Earth Band und Lou Reed spielte. „Das trifft nun auf den Lebenswerk Echo nicht mehr zu.“:
<https://www.mopo.de/hamburg/promi---show/nach-skandal-um-kollegah-und-farid-bang-hamburger-kuenstler-legende-gibt-echo-zurueck-30024984>

.) "Lenkt bitte nicht von eurem eigenen Antisemitismus ab" -

Antisemitismus ist überall – er ist nicht neu und nicht auf Muslime beschränkt, sagt die Vorsitzende der jüdischen Studierendeninitiative Berlins. Macht ihr das Angst? "Muslime und Juden werden gegeneinander ausgespielt" - "Antisemitismus ist immer aktuell" : <https://www.zeit.de/campus/2018-04/antisemitismus-judentum-leben-berlin-interview/komplettansicht>

.) Israeldebatte im Bundestag - Oberflächlicher Konsens -

Alle Fraktionen sind sich einig, dass das Existenzrecht Israels zur Staatsräson Deutschlands gehört. Trotzdem werden zwei Anträge zur Debatte gestellt. FDP-Politiker Alexander Graf Lambsdorff sagte, er bedauere es, dass nicht alle Fraktionen unter dem Antrag „70 Jahre Gründung des Staates Israel – In historischer Verantwortung unsere zukunftsgerichtete Freundschaft festigen“ zusammengekommen seien. Tatsächlich hatten Bündnis 90/ Grüne und die Linke einen eigenen Antrag unter dem Titel „70 Jahre Staat Israel“ formuliert. Streit über Haltung zu BDS: <https://www.taz.de/Israeldebatte-im-Bundestag/!5501647/> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Gerade nicht" klicken.)

.) Neue Tiefpunkte in der deutschen Antisemitismusdebatte -

Lasche Reaktionen auf den Judenhass -Die Debatte über Antisemitismus in Deutschland erreicht immer neue Tiefpunkte. In der Debatte über die Sicherheit der in Deutschland lebenden Juden lassen Medien vor allem jene jüdischen Diskutanten zu Wort kommen, die die jeweilige Meinung der Redaktion widerspiegeln. Im Spiegel durfte der Publizist, ehemalige Rabbinerstudent und notorische Antizionist Armin Langer in einem Kommentar denjenigen nichtjüdischen Deutschen, die sich durch das Tragen einer Kippa solidarisch mit den jüdischen Gemeinden zeigten, »kulturelle Aneignung« vorwerfen. Ähnlich wie in den USA zeige sich hier, dass es besonders

»unter den Nachfolgern von Tätern« üblich sei, »sich die kulturellen Merkmale von früher unterdrückten Minderheiten anzueignen und sie ihrer originären Bedeutung zu berauben«. »Durch eine Aktion wie ›Berlin trägt Kippa‹ verliert die Kippa ihre jüdisch-religiöse Konnotation und wird zu einem neutralen, ›deutschen‹ Symbol«, so Langer. Der aus US-amerikanischen Debatten bekannte Vorwurf der »kulturellen Aneignung« ist der neueste Clou des antizionistischen Milieus Deutschlands. Er bedient das Bedürfnis nach einfachen Antworten:

<https://jungle.world/artikel/2018/19/lasche-reaktionen-auf-den-judenhass>

.) Antikapitalistische Linke: Entwurf einer Erklärung zu Linksfraktionsbeschluss »70 Jahre Staat Israel«: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/332389.antikapitalistische-linke-entwurf-einer-erkl%C3%A4rung-zu-linksfraktionsbeschluss-70-jahre-staat-israel.html>

.) »Gerecht wäre die Rückkehr aller Geflüchteten« Rawan Bisharat, Leiterin der jüdisch-palästinensischen Organisation Sadaka Reut, stammt aus dem Dorf Maalul. Ihre Familie wurde 1948 von dort vertrieben, zog nach Jaffat Al-Nassera - Immer noch prägen Vertreibung und Rechtlosigkeit das Leben vieler Familien, die 1948 ihr Land verloren. Ein Gespräch mit Rawan Bisharat:

<https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/332292.gerecht-w%C3%A4re-die-r%C3%BCckkehr-aller-gef%C3%BCchteten.html>

.) USA blockieren Untersuchung zu Gewalt in Gaza - Menschenrechtsorganisationen kritisieren hartes Vorgehen Israels gegen palästinensische Demonstranten / EU-Staaten rufen alle Seiten zur Zurückhaltung auf / Netanjahu: »Pflicht Israels zur Verteidigung seiner Grenzen« Der Tag der Einweihung der US-Botschaft in Jerusalem ist zum blutigsten Tag im Nahost-Konflikt seit Jahren geworden: Bei Massenprotesten im Gazastreifen wurden am Montag mindestens 58 Palästinenser getötet und mehr als 2400 verletzt. Während Israel und die USA die islamische Hamas für die Gewalt verantwortlich machten, verurteilten zahlreiche Länder das Vorgehen der israelischen Armee scharf. Für Dienstag wird mit weiteren Palästinenserprotesten gerechnet. <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1088173.nahost-krise-usa-blockieren-untersuchung-zu-gewalt-in-gaza.html> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

.) Dutzende Tote und 2.700 Verletzte - Tausende Palästinenser haben teils gewaltvoll an der Grenze zu Israel demonstriert. Die israelische Armee erschoss mindestens 59 Menschen. Die Verlegung der US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem hat an der Grenze zum Gazastreifen schwere Unruhen nach sich gezogen. Mindestens 59

Palästinenser wurden am Montag von israelischen Sicherheitskräften erschossen, als sie an gewaltvollen Protesten vor Ort teilnahmen. Für den Tod der Demonstranten wurde zwar überwiegend die Hamas verantwortlich gemacht, aber auch an den USA regte sich Kritik. Der UN-Sicherheitsrat will über die Lage beraten:

<https://www.taz.de/Palaestiner-demonstrieren-gegen-Israel/!5506167/>

(Tipp: Falls nötig - auf den Button "Gerade nicht" klicken.)

.) Marsch zum Checkpoint - Ramallah: Palästinenser protestieren gegen die Eröffnung der US-Botschaft in Jerusalem: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/332528.marsch-zum-checkpoint.html>

.) Trauer und Wut in Gaza - Palästina: Generalstreik und weitere Massenproteste am 70. Jahrestag der »Nakba«. Wieder sterben Menschen - Die Palästinenser im Gazastreifen und im Westjordanland haben am Dienstag mit einem Generalstreik und Kundgebungen an den 70. Jahrestag der »Nakba« (Katastrophe) erinnert. Nach der Staatsgründung Israels 1948 waren Hunderttausende Menschen aus ihren Häusern und von ihren Ländereien vertrieben worden. Bis heute leben viele von ihnen oder ihre Nachkommen in riesigen Flüchtlingslagern, die in den Nachbarstaaten errichtet wurden. Die Forderung nach einem Rückkehrrecht für diese Menschen ist eine der zentralen Losungen der palästinensischen Freiheitsbewegung. Zudem richteten sich die Proteste am Dienstag auch gegen das Massaker der israelischen Armee am Vortag im Gazastreifen. Die Zahl der am Montag getöteten Demonstranten stieg nach Angaben des Gesundheitsministeriums auf über 60, unter ihnen waren acht Kinder. Gestern morgen starb ein acht Monate altes Baby, nachdem es im Osten des Gazastreifens Tränengas eingeatmet hatte: <https://www.jungewelt.de/artikel/332505.trauer-und-wut-in-gaza.html>

.) Israel fliegt Luftangriffe gegen Ziele im Gazastreifen - Die Gewalt zwischen Israelis und Palästinensern geht weiter. Nach Maschinengewehrfeuer hat Israel Ziele im Gazastreifen bombardiert: <https://www.abendblatt.de/politik/article214314073/Israel-fliegt-Luftangriffe-gegen-Ziele-im-Gazastreifen.html> (Tipp: Falls nötig – den Link kopieren und im Web unter Suchen eingeben.)

.) Massenkundgebung in Istanbul - Erdoğan, der Palästinenser-Beschützer - Der türkische Präsident ruft zur Gewalt gegen Israel auf und beklagt die Zurückhaltung der muslimischen Welt. Kritik kommt von der Opposition:

<https://www.taz.de/Massenkundgebung-in-Istanbul/!5507199/>

(Tipp: Falls nötig - auf den Button "Gerade nicht" klicken.)

.) **Amos Oz** - Die Wurzeln des Fanatismus aus der SRF-Reihe «Sternstunde Philosophie»: Vor 70 Jahren, am 14. Mai 1948, wurde der Staat Israel gegründet. Yves Bossart spricht mit Amos Oz, dem bedeutendsten Schriftsteller Israels, über den Konflikt zwischen Israeli und Palästinensern, über seelische Narben, wohlmeinende Fanatiker und über die friedensstiftende Kraft der Literatur:
<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=73647>

.) **„Das Gegenteil von gut“ Linke streitet über Antisemitismus** - Auf einer Tagung der Bildungsstätte Anne Frank diskutieren Linke über Antisemitismus. Noch immer stellen manche das Existenzrecht von Israel infrage. e sei jung gewesen, und ihr Herz habe weit links geschlagen, sagt Sabena Donath. Als sie in Frankfurt ihr Studium begonnen habe, sei sie mit linken Gruppen in Kontakt gekommen. Doch es habe schnell Probleme gegeben, etwa wegen der Haltung, die sie als Jüdin zu Israel einnahm. „Meine größte Enttäuschung war die Linke“, sagt Donath, die heute die Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland leitet. Noch immer werde sie emotional, wenn sie sehe, dass in linken Strukturen Hass auf Israel herrsche, statt Kritik am Kapitalismus Verschwörungstheorien verbreitet würden. Die Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus in der Linken „vermisse ich in ihrer Radikalität bis heute“, sagt Donath: <https://www.fr.de/frankfurt/die-linke-org26318/linke-streitet-ueber-antisemitismus-10984142.html>

.) **»Die Geschichtsvergessenheit in Deutschland ist alarmierend«** - Felix Klein, Antisemitismusbeauftragter der Bundesregierung, über notwendige Korrekturen im Schulunterricht und Kritik an der israelischen Regierung: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1109912.antisemitismus-die-geschichtsvergessenheit-in-deutschland-ist-alarmierend.html> (Tipp: Falls nötig - auf den Button „Jetzt nicht, ich will weiterlesen“ klicken.)

.) **Antisemitischer Vorfall in Hamburg** - Spuckattacke auf Landesrabbiner - Sie kamen am Donnerstagmittag von einem Senatsfrühstück für ehemalige Verfolgte des Nazi-Regimes, da wurden der Landesrabbiner Shlomo Bistrizky und Elizer Noe, ein Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde, im Foyer des Rathauses bespuckt, bedroht und beleidigt.

„Die beiden waren aufgrund ihrer Kippot als Juden erkennbar gewesen“, berichtet Phillipp Stricharz vom Vorstand der Jüdischen Gemeinde. Es sei unerträglich, dass sich sogar am heiligsten Tag im Rathaus antisemitische Übergriffe ereignen, „nur weil sich Juden als solche zu erkennen geben“: <https://taz.de/Antisemitischer-Vorfall-in-Hamburg/15602039/> - (Tipp: Falls nötig - auf den Button „Gerade nicht“ klicken.)

.) Mit Hipster gegen Hass - Nach judenfeindlichem Vorfall -

Von einem „Angriff auf uns alle“ spricht die Initiative „Wir sind Hamburg“ - Hamburg hat eine Kampagne gegen Antisemitismus und Diskriminierung gestartet. Anlass ist die Spuckattacke auf Landesrabbiner Shlomo Bistritzky: <https://taz.de/Nach-judenfeindlichem-Vorfall/!5603248/> -

(Tipp: Falls nötig - auf den Button "Gerade nicht" klicken.)